

BWISO INFO

BÜRGERGEMEINDEN UND WALD • KANTON SOLOTHURN



Schwerpunkthema

«BAUTEN DER BÜRGERGEMEINDEN»

INHALT

2

Schwerpunktthema «Bauten der Bürgergemeinden»

Holz-Neubau der Bürgergemeinde Gretzenbach	4
Möglichkeiten der Bürgergemeinden zum Bauen mit Holz	6
Liegenschaften der Bürgergemeinde Härkingen	9
Pulverhaus und Backhüsli in Bellach	10
Bürgerhaus Grünholz in Welschenrohr feierte 50-Jahre-Jubiläum	11
Alters- und Pflegeheime der Bürgergemeinde Solothurn	12
Bergrestaurant Roggen, Oensingen	14
Neuer Sömmerungsstall in der Goleten, Laupersdorf	15

Informationen aus Bürgergemeinden, Wald und Holz

Kurzmitteilungen	16
Sperrungen und Umleitungen von Velorouten	17
Pensionierung Martin Bühler / Nachruf Armin Wyss	18

Aktuelles aus dem Verband

Jubiläum 25 Jahre BWOG	19
Tätigkeiten des Vorstandes und des Leitenden Ausschusses	20
Waldtage 2024	21

Bürgerrechtswesen

Einbürgerungen – was gibt es Neues?	22
-------------------------------------	----

Ausbildungswesen

Wichtiges aus der Oda Wald BL/BS/SO	24
-------------------------------------	----

Holzvermarktung

Medienberichte und Kurzmitteilungen	25
10 Jahre Genossenschaft AAREHOLZ	26
Feierabendtreff Pro Holz	27

WaldSchweiz

Aktion personalisierte Walddafel	28
Preis für Schweizer Holz noch immer zu tief	29

Holzenergie Schweiz

Auf der Froburg ist Holzenergie Trumpf	30
--	----

Impressum | Herausgeber Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn | Redaktion, Realisation Kaufmann + Bader GmbH, Solothurn | Leitender Ausschuss Peter Brotschi, Frank Ehrsam, André Hess, Sergio Wyniger | Beiträge Sascha Attia, Sandra Bossi, Dominik Fluri, Stefan Flury, Bruno Heiniger, Joshua Huber, Thomas Leimer, Ruth Liechti-Leuenberger, Philipp Niklaus, Markus Oegerli, Käthy Rüegg, Christoph Rutschmann, Hansueli Schmid, Walter Schmid, Manuela Schmutz, Andres Silva, Verena Studer, Alexander Stüdeli, Patrick von Däniken, WaldSchweiz | Gestaltung c&h konzepte werbeagentur ag, Solothurn | Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf | Auflage 900 Exemplare | Mit Unterstützung durch Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn | Nächste Ausgabe Dezember 2022 (Redaktionsschluss Mitte November) | Website www.bwso.ch | Quelle Titelbild Backhüsli Bellach



Liebe Leserinnen und Leser

«Bauten der Bürgergemeinden», das Thema dieser Ausgabe des BWSO-INFO weckt ganz unterschiedliche Erwartungen.

Geht es um die Feuerstelle im Wald, um den Kinderspielplatz, um die Waldstrasse um den Landwirtschaftsbetrieb, um den Berggasthof, um die historischen Gebäude, um die Zentrumsüberbauung, um das Altersheim oder...?

Allen diesen Bauten ist gemeinsam, dass sie der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und selten ist die Eigentümerschaft bekannt. Oft sind die Bauten wichtige Bestandteile der Lebensqualität von Örtlichkeiten und ganzen Regionen. Sehr oft wird nicht erkannt, dass sie nicht zufällig bestehen und erhalten bleiben. Den Fortbestand dieser Bauten zu sichern, erfordert viel Aufwand und Herzblut. Sie sollen ja nicht nur bestehen bleiben, sondern auch ausgebaut werden und es sollen neue entstehen.

Mit der Nähe der Bürgergemeinden zu Wald und Holz wird der Werkstoff Holz für Um- und Neubauten oft eingesetzt. Nicht erst, seit Holz als Baustoff in aller Munde ist.

In der vorliegenden Ausgabe geht es um Gebäude; um alte und um neue. Allen gemeinsam ist die Eigentümerschaft. Alle vorgestellten Objekte zeugen vom vielschichtigen Einsatz der Bürgergemeinden zu Gunsten der Allgemeinheit.

Denken Sie beim nächsten Besuch einer dieser «Bauten» daran und: «Erzählen Sie es weiter!»

MÖGLICHKEITEN DER BÜRGERGEMEINDEN ZUM BAUEN MIT HOLZ

4



Quelle: LIGNUM

Hansueli Schmid ist Projektleiter Technik bei der Lignum

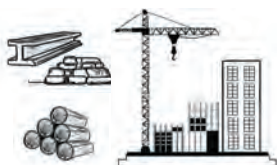
Bürgergemeinden können bei der Projektdefinition explizit einen Holzbau wünschen oder mit ihrem eigenen Holz bauen. Dank des Gesetzeszieles der Nachhaltigkeit bietet das Beschaffungsrecht neue Möglichkeiten, die entsprechenden Aspekte als Zuschlagskriterien einzusetzen.

Das revidierte Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen ist seit anfangs 2021 in Kraft. Gestützt auf das revidierte Bundesgesetz haben die Kantone

die «Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen» (IVöB) erarbeitet. Der Kanton Solothurn ist der IVöB per Beschluss vom 31. August 2021 beigetreten.

Das revidierte Beschaffungsrecht garantiert weiterhin den offenen Markt. Es bietet zudem mehr Möglichkeiten für eine nachhaltigere Beschaffung mit mehr Qualitätswettbewerb. Bei den Zuschlagskriterien verstärkt es die ökologische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit, indem die

Lebenszyklusphasen



Herstellung

Die Herstellung von Zement und Stahl ist für je acht Prozent des globalen CO₂-Ausstosses verantwortlich. Holz kann diese nicht erneuerbaren und energieintensiven Baustoffe vielerorts ersetzen. Zudem speichert Holz Kohlenstoff und trägt damit zur permanenten Senkenleistung der bebauten Umwelt bei.



Nutzung

Die Ziele des Bundes bezüglich der Effizienz von Gebäuden in der Lebenszyklusphase «Nutzung» sind im Energiegesetz und im CO₂-Gesetz festgelegt. Zur Erreichung dieser Ziele haben die Kantone energierechtliche Vorschriften erlassen, welche durch die «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKEN) konsolidiert wurden. Es gibt zudem verschiedene Labels, welche erhöhte Anforderungen stellen. Nach der Technisierungswelle der letzten Jahre gibt es eine zunehmende Gegenbewegung, die Effizienz im Betrieb auch mit robusten und unterhaltsarmen Low-Tech-Konzepten zu lösen.



Entsorgung

Bei der Entsorgung fallen in der Schweiz jährlich zehn Millionen Tonnen Bauschutt an, also mehr als eine Tonne Bauschutt pro Person und Jahr! Heute kommen hier auch Fragen der Zirkularität hinzu: Kann vom rückgebauten Material noch etwas wiederverwendet werden? Wie kann das Gebäude so gebaut werden, damit es später umgenutzt, einfacher auseinandergenommen und wiederverwendet werden kann? Holz hat den Vorteil, dass es wiederverwendet, rezykliert oder mit Energierückgewinnung in geeigneten Anlagen verbrannt werden kann.

Quelle Zeichnungen: Lignum



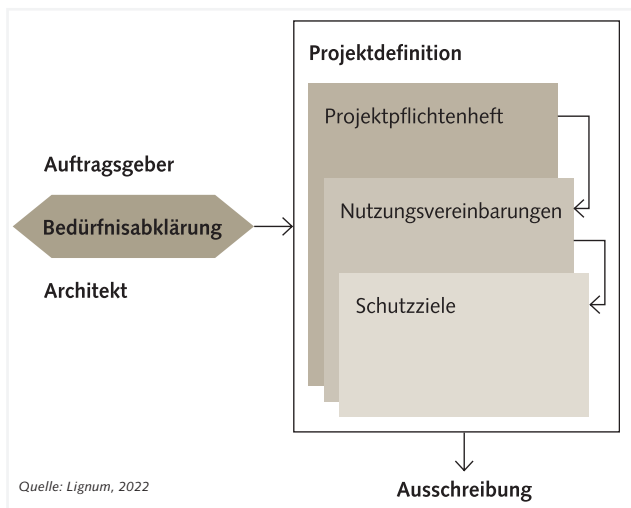
Ökobilanz über den gesamten Lebenszyklus (Herstellung, Nutzung, Entsorgung) als Beurteilungskriterium festgelegt werden kann.

Für die Nutzungsphase bestehen bereits gesetzliche Vorgaben, welche bei Neubauten einzuhalten sind. Bei den Phasen Herstellung und Entsorgung ist das Potenzial hingegen noch bei weitem nicht ausgeschöpft.

Gesamtleistungswettbewerb

Um eine sowohl technisch als auch wirtschaftlich optimale Lösung zu erzielen, müssen die Eigenheiten des Holzbaus schon bei der Konzeption berücksichtigt werden. Ausgehend von Standardmassen bei Schnittholz und Bauprodukten im Holzbau, entstehen gewisse Rastermasse, welche einen idealen Materialeinsatz in der vorgefertigten Systembauweise gewährleisten. In diesem Zusammenhang hat sich der Gesamtleistungswettbewerb als die geeignetste Form des Wettbewerbs von Holzprojekten erwiesen: Hier arbeiten Architektur und Fachplanung von Anfang an eng zusammen; eine zusätzliche Ausschreibung nach dem Wettbewerb und unberücksichtigte Mehrkosten in der Ausführungsplanung entfallen.

Im Gesamtleistungswettbewerb macht die Bürgergemeinde schon in der Bedürfnisabklärung eine klare Ansage, ob sie als Auftraggeberin eine Holzbauweise will oder nicht. In der darauffolgenden Projektdefinition können die unterschiedlichen Anforderungen und das Kostendach festgelegt werden. So zum Beispiel auch der Einsatz von eigenem Holz. Die am Gesamt-



leistungswettbewerb beteiligten Teams aus Architektur, Fachplanung und Unternehmen erarbeiten daraus eine sowohl architektonisch als auch wirtschaftlich optimierte Lösung mit einem Pflichtenheft.

Die Zulassungskriterien zum Gesamtleistungswettbewerb können gezielt die Erfahrungen und Referenzen solcher Teams im Holzbau nennen. Das Verfahren kann zweistufig erfolgen: Mit einer ersten anonymen Konzeptphase und einer zweiten Detaillierungsphase, in welcher das Projekt von den Finalisten bestellfertig ausgearbeitet wird.

Die Ausführungsplanung erfolgt im Holzbau in digitalen Gebäudemodellen, aus welchen dann die Produktionsplanung abgeleitet und an die Maschinen in der Zimmerei übergeben wird. Das heisst für die Auftraggeberin: Nach der Materialbestellung, spätestens aber nach Produktionsbeginn sind keine Änderungen mehr möglich!

Zusammenhänge der SIA Begrifflichkeiten



Weitere Infos: KBOB-Empfehlung «Nachhaltiges Bauen mit Holz»



*Kostenloses Merkblatt
Lignum-Compact
«Ausschreiben mit
Schweizer Holz». Bezug:
lignum.ch > Shop >
Broschüren*



*Das 4x jährlich erscheinende Holzbulletin der Lignum stellt aktuelle Schweizer Holzbauten vor. Bezug:
lignum.ch > Shop >
Holzbulletin (kostenlos
online oder Abo)*

Holzherkunft

Die Festlegung der Herkunft des Holzes in öffentlichen Beschaffungen im Staatsvertragsbereich nach GATT/WTO verletzt den WTO-Grundsatz der Nichtdiskriminierung. Jedoch darf nachhaltig produziertes Holz offen gefordert werden. Dieser Definition entsprechen Nachweise wie zum Beispiel die Label Schweizer Holz, PEFC oder FSC. Der Unternehmer muss gemäss Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten so oder so im Angebot immer auch die Holzart und die Herkunft des Holzes gegenüber den Kunden angeben. Das Angebot für eine Ausführung mit dem «Label Schweizer Holz» kann explizit als optionale und nicht vergaberelevante Eventual-Position WTO-gerecht eingebunden werden.

Bagatellklausel

Die Beschaffung des Holzes kann als Einzelleistung ausserhalb des Staatsvertragsbereichs im Rahmen der Bagatellklausel gelöst werden. Bedingung ist, dass die vergebenen Einzelleistungen insgesamt unter zwei Millionen Franken liegen und gesamthaft nicht mehr als 20 Prozent des Gesamtwertes des Bauwerks ausmachen.

Eigenes Holz

Die Bauherrschaft hat immer die Möglichkeit, eigene Ressourcen als Eigenleistung in eine Ausschreibung einzubringen. Dazu gehört auch Holz aus dem eigenen Wald – sei dies als Rundholz oder als bereits geschnittenes oder gehobeltes Bauholz. Das Bauen mit eigenem Holz stützt sich dabei auf die vergaberechtsfreien Vergabeformen «In-

House», «Quasi-In-House» oder «In-State» (Art. 10 Abs. 3 BöB).

Die Verwendung von eigenem Holz zum Bauen bedeutet sowohl Preis- als auch Versorgungssicherheit. Zudem generiert die lokale Beschaffung wesentliche Rückflüsse an die öffentliche Hand, dies sowohl direkt über Steuern als auch indirekt über induzierten Konsum.

Bei der Bereitstellung von eigenem Bauholz können in der Umsetzung logistische Probleme auftreten. Wie kann die richtige Menge in der richtigen Qualität zur richtigen Zeit bereitgestellt werden? Auf diese Fragen sollte man sich bereits in der Ausschreibung vorbereiten. Eine Antwort kann das Kreditsystem sein. Die Auftraggeberin sichert sich die Abnahme von Rundholz aus dem eigenen Wald zu vereinbarten Preisen und erhält Schweizer Holz.

Zur Bereitstellung von Bauholz aus dem eigenen Wald könnten sich auch mehrere Bürgergemeinden zu einem Zweckverband zusammenschliessen. Der Zweckverband kann das Rundholz aus dem Wald der beteiligten Gemeinden durch einen normalen öffentlichen Auftrag zu vielseitig einsetzbaren Leimholz-Lamellen zuschneiden lassen. Bei Bauprojekten können die Bürgergemeinden Rundholz oder Leimholzlamellen des Zweckverbandes als «In-House»-Geschäft einsetzen. Besteht kein eigener Bedarf, kann der Zweckverband die Leimholzlamellen auch verkaufen.

*Hansueli Schmid, Projektleiter Technik,
Lignum Holzwirtschaft Schweiz*

LIEGENSCHAFTEN DER BÜRGERGEMEINDE HÄRKINGEN

Die Bürgergemeinde Härkingen hat seit den 1970er-Jahren drei Mehrfamilienhäuser erstellt. Sie vermietet heute 36 Wohnungen.

1971 baute die Bürgergemeinde anstelle des längst unzeitgemäss und verwohnt gewordenen Armenhauses ein modernes Mehrfamilienhaus am Cheesturmweg. Der Wohnblock in Massivbauweise beinhaltet zwölf Wohnungen verschiedener Grösse. Die Bürgergemeinde hat die Liegenschaft immer wieder modernisiert und beispielsweise eine Photovoltaikanlage nachgerüstet sowie die Küchen komplett saniert.

2003 kaufte die Bürgergemeinde Land aus einer Erbmasse und baute das erste Mehrfamilienhaus am Römerweg. Die Siedlung war ursprünglich vor allem als Seniorenresidenz gedacht, weshalb sie auch seniorens- und behindertengerecht gebaut wurde. Gemäss einer Umfrage der Bürgergemeinde konnten sich damals aber nur wenige Härkinger Seniorenpärchen einen späteren Umzug in die Siedlung gut vorstellen. Deshalb wurde das Bauprojekt etappiert. Das erste Haus konnte dann aber rasch vermietet werden – wenn auch überwiegend an junge Leute. So wurde das 2. Haus, so wie geplant, auch gleich in Angriff genommen.

Beim Bau der Häuser legte die Bürgergemeinde grossen Wert auf Ökologie und Nachhaltigkeit. Sie baute in Holzbauweise nach Minergie-Standard mit kontrollierter Wohnungslüftung. Auf den Dächern wurden eine Solaraufbereitung für Warmwasser sowie Photovoltaikanlagen realisiert. In den beiden Mehrfamilienhäusern sind ins-

gesamt 24 Wohnungen vorhanden, welche zu gleichen Teilen in zehn 2,5-Zimmerwohnungen, zehn 3-Zimmerwohnungen sowie je eine 4,5- und 5,5-Zimmerwohnung aufgeteilt sind. Bewohnt werden die drei Bauten durch einen breitgefächerten Mix an MieterInnen fast aller Altersgruppen. Da die Bürgergemeinde nicht in erster Linie gewinnorientiert ist, steht sie seit Jahren für moderate Mietzinse ein und versucht so möglichst vielen Personen das Wohnen in Härkingen zu ermöglichen.

Die drei Mietshäuser werden durch die Bürgerverwalterin der Bürgergemeinde Härkingen seit vielen Jahren sehr gewissenhaft verwaltet. Unterstützt wird sie durch die aus fünf Personen bestehende Liegenschaftskommission, welche sich auch um sämtliche bauliche Massnahmen wie Reparaturen, Erneuerungen und den Unterhalt kümmert.

2019 wollte die Bürgergemeinde auf einem weiteren eigenen Grundstück ein viertes Mehrfamilienhaus realisieren. Dieses Projekt wurde aber vom Souverän an der Urne abgelehnt.

Philipp Niklaus, Präsident Liegenschaftskommission, Bürgergemeinde Härkingen



Philipp Niklaus ist Präsident der Liegenschaftskommission



Mehrfamilienhäuser der BG Härkingen am Cheesturmweg (oben) und am Römerweg (unten).



HOLZ-NEUBAU DER BÜRGERGEMEINDE GRETZENBACH

8



Quelle: H-O Architekten SIA AG

Durch die durchgehenden, auskragenden Balkone stellt das Gebäude aus der Vogelperspektive ein Hexagon dar.

Die Bürgergemeinde Gretzenbach baut im Dorfzentrum von Gretzenbach ein Mehrfamilienhaus mit zehn Wohnungen und Dorfläden.

Seit längerer Zeit musste sich der Bürgerrat Gretzenbach mit der Liegenschaft Kollerstrasse 29 befassen. Sie entsprach in keiner Weise mehr den heutigen Ansprüchen und so stellte sich die Frage: Sanierung oder Neubau? Für uns als Bürgergemeinde war von Anfang an klar, dass es etwas mit Holz sein musste, sind wir doch Teil des Forstbetriebs Niederamt. Die Wertschöpfung soll möglichst regional sein und bleiben. Wir wandten uns an die «Pro Holz Solothurn» und bekamen, was wir suchten: Eine professionelle, umfassende Beratung, Literatur, Listen mit Unternehmungen etc. Herzlichen Dank an Thomas Studer und Patrick von Däniken.

Nach einer intensiven Zeit der Planung, begleitet vom Architekturbüro h-o, Markus Oegerli Architekten SIA AG in Olten, fand am 22. Juni 2022 die Grundsteinlegung statt.

Ruth Liechti-Leuenberger, Bürgergemeindepräsidentin Gretzenbach

Mehrfamilienhaus mit Laden und Einstellhalle

Realisiert wird ein nach Minergie-P-Standard zertifiziertes Mehrfamilienhaus. Neben den Wohnungen in den oberen Geschossen entstehen im Erdgeschoss ein Einkaufsladen und im Untergeschoss eine Einstellhalle. Insgesamt werden zehn Wohnungen verschiedener Grösse gebaut. Der Neubau ersetzt ein altes Laden- und Wohngebäude, welches bereits abgebrochen wurde.

Komplexe Formen als Reaktion auf die Umgebung

Der Neubau fügt sich unter anderem durch die präzise herausgearbeitete Form harmonisch in die Umgebung ein. Die quadratischen Grundrisse stellen zusammen mit den dazugehörigen Balkonen aus der Vogelperspektive ein Hexagon dar. Diese spezifische Formgebung ist eine Reaktion auf die ungewöhnliche, dreieckige Parzelle im Dorfkern. Dadurch wirkt der Bau auf den Betrachter harmonisch und bettet sich im Kontext ein. Wie der Grundriss wird auch die Dachsilhouette von der Umgebung abgeleitet und steht im Dialog mit verschiedenen prägenden Gebäuden, unter anderem dem Gemeindehaus.



Grosse Vielfalt an Wohnungen

Die durchgehenden, auskragenden Balkone verleihen dem Gebäude mit ihrer Komplexität einen markanten Ausdruck. Die 2 ½- bis 5 ½-Zimmer Wohnungen sind zweiseitig orientiert, was lichtdurchflutete Räume gewährleistet. Strukturiert sind die einzelnen Wohneinheiten durch einen offenen Grundriss, dadurch bilden Wohnen, Essen und die Küche ein grossräumiges Ensemble.

Regionales Holz als Baumaterial

Das Gebäude wird als Hybridbau ausgeführt, wobei das Unter- und Erdgeschoss sowie das Treppenhaus in Massivbauweise gebaut werden. Die darüberliegenden Stockwerke bis und mit Dachgeschoss werden als Holzbau in Schweizer Holz ausgeführt. Auch für den Innenausbau werden hochwertige Materialien eingesetzt, wie bei-

spielsweise der Eschen-Parkettboden, hergestellt aus Bäumen der umliegenden Wälder.

Maximale Ansprüche an Komfort, Qualität und Energie

Es entsteht ein energieeffizientes Gebäude, das mit Minergie-P-Standard zertifiziert ist. Beheizt wird es mit Fernwärme des Nahwärmeverbundes der Bürgergemeinde. Durch die auf dem Dach installierte Solaranlage verfügt der Bau über eine eigene Stromproduktion. Die Raumklimaqualität wird durch eine Komfortlüftung mit Wärmeaustauscher und CO₂-Steuerung gewährleistet.

Der Einsatz von hochwertigen, ökologischen Materialien ermöglicht eine lange Lebensdauer.

*Andres Silva / Markus Oegerli,
H-O Architekten SIA AG, Olten*

*Köllikerstrasse 29,
vorher mit Spar-Filiale.*



Die Parkettböden der lichtdurchfluteten Wohnräume werden aus Eschenholz der umliegenden Wälder gefertigt.

PULVERHAUS UND BACKHÜSLI IN BELLACH

Quelle: ZVG

10



Quelle: ZVG

*Pulverhaus: Wo früher
Schiesspulver lagerte, wird
heute gefeiert.*

Die Bürgergemeinde Bellach hat 2000 und 2011 zwei denkmalgeschützte Festlokale der ganz besonderen Art erworben.

Pulverhaus

Das markante, trutzige Gebäude ist vermutlich zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch die damalige kantonale Militärverwaltung auf freiem Feld, ausserhalb der Stadt, erstellt worden, um Schiesspulver bzw. Munition zu lagern. Es wurden mehrere fast identische Gebäude rund um die Stadt errichtet. Die Standorte im freien Feld sollten im Falle einer Explosion den Schaden möglichst geringhalten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden harmlosere Artikel im Pulverhaus gelagert – zuletzt Uniformstoff. Eine gut durchdachte Bauweise und ein für die damalige Zeit raffiniertes Lüftungssystem gewährleisteten im unbeheizten Gebäude ein ausgeglichenes, trockenes Klima.

In den 1990er-Jahren veräusserte der Kanton im Zuge seiner Sparmassnahmen nicht mehr benötigte Gebäude, unter anderem die Pulverhäuser. Glücklicherweise konnte die Bürgergemeinde Bellach das

Gebäude im Jahr 2000 erwerben und nach einer gelungenen, aufwendigen Restaurierung und Erweiterung der Öffentlichkeit für Festanlässe aller Art zur Verfügung stellen.

Backhüsli

Das Backhüsli wurde um 1830 gemeinsam mit dem ehemaligen Bauernhof Rytzhof erbaut und 1994 komplett saniert. 2011 erwarb die Bürgergemeinde das Backhüsli von der Erbgemeinschaft Rytz und vermietet es dem Verein Backhüsli Bellach. Im Erdgeschoss befindet sich ein kleiner Raum mit Holzbackofen und einem Steintrog mit Warm-/Kalt-Wasser. Hier treffen sich die Backgruppen zum Brotbacken.

Über eine steile Treppe gelangt man ins Dachgeschoss mit dem «Wedelestübli», welches der Verein für Anlässe an Privatpersonen vermietet. Die Mieter schätzen die Einfachheit und Andersartigkeit dieses kleinen Eventlokals. Es bietet Platz für 20 bis max. 25 Personen und kann an kalten Tagen mit einem Heissluftofen geheizt werden. Es besteht keine Kochmöglichkeit – der Holzbackofen darf ausschliesslich vom Verein eingefeuert werden. Ein kleiner Kühlschrank sowie eine Toilette stehen zur Verfügung. Zur Anreise empfiehlt sich der ÖV (Bushaltestelle Bellach Breitenfeld) – es hat nur wenige Parkplätze.

*Im Backhüsli wird Brot,
Flammkuchen und
Pizza gebacken.*



Quelle: ZVG



Quelle: ZVG

Weitere Infos:

www.bg-bellach.ch > *liegenschaften*

Alexander Stüdeli, Bürgergemeinde
Bellach

BÜRGERHAUS GRÜNHOLZ IN WELSCHENROHR FEIERTE 50-JAHRE-JUBILÄUM

11

Seit eh und je war das Grünholz ein beliebter Treffpunkt für Familien, Vereine, Festanlässe. Jedoch fehlten ein Schutz bei Regenwetter, Trinkwasser, Toiletten und ein geheizter Raum. Mit dem Bau des Forsthauses vor 50 Jahren wurde das Grünholz wesentlich aufgewertet – ein guter Grund für einen Festanlass.

Schon im 19. Jahrhundert traf sich die Bevölkerung von Welschenrohr in der Waldlichtung Grünholz, nördlich vom Dorf gelegen, zwischen Weide und Fluh. An schönen Sonntagen war da der Treffpunkt der Familien. Die Vereine führten dort ihre Waldfeste durch. Die Bürgergemeinde baute den Rastplatz aus, erstellte Feuerstellen, schuf Tische und Bänke an, verbesserte die Zufahrt, errichtete einen Kinderspielplatz. Was fehlte waren Toiletten, Wasser und der Schutz vor Regen.

Fronarbeit war gefragt

Der Bürgerrat mit Bürgerammann Walter Allemann nahm sich Ende der 1960er-Jahre der Sache an: Das Ziel war der Bau eines Forsthauses mit Freisitz und Cheminée. Es wurden Pläne erstellt, Bewilligungen eingeholt und mit dem Bau begonnen. Ein Aufruf zur Fronarbeit hatte Erfolg. Bis zu 40 Mann beteiligten sich an den Arbeiten an Bau und Wasserleitung. Dafür musste ein 720 Meter langer Graben ausgehoben werden. Ein Brunnen, gehauen aus zwei Findlingen, plätschert vor dem Haus. Später wurde auch elektrischer Strom zugeführt.

Aufrichtefeier und Einweihung

Die Arbeiten schritten zügig voran. Am

1. Mai 1971 fand für alle Frondienstleistenden die Aufrichtefeier statt, um die rund 3 000 Stunden Fronarbeit zu verdanken. Zur Einweihung am 3. Juni 1972 erschienen gegen 500 Personen. Und so blieb das Grünholz weiterhin ein beliebter Ort der Begegnung. Die Bürgerstube ist ideal für kleinere Gruppen, für Sitzungen und Versammlungen, dank des Cheminée's auch im Winter. Der Freisitz eignet sich vorzüglich zum Grillieren bei jeder Witterung.

Die Bürgergemeinde sorgt für den Unterhalt

Mit dem Bau des Holzschopfes im Jahre 2005 entstand Raum für Brennholz, Maschinen, Geräte, Tische und Bänke. Die Unterhaltsarbeiten besorgt seit eh und je die Bürgergemeinde. Weitere Sitzgruppen wurden angeschafft, Feuerstellen mit Grillrost erstellt, die Zufahrtsstrasse erneuert. Auf die Jubiläumfeier hin wurden das Bürgerhaus herausgeputzt, das Dach erneuert, der Freisitz renoviert und die Fenster ersetzt.

Das Bürgerhaus Grünholz kann auch gemietet werden: Markus Glatzfelder, 032 639 15 87.

Walter Schmid, pens. Lehrer Welschenrohr



Vor dem Haus plätschert ein aus zwei Findlingen gehauener Brunnen.

Das Bürgerhaus Grünholz wurde zum grossen Teil in Fronarbeit erstellt und 1972 eingeweiht.



ALTERS- UND PFLEGEHEIME DER BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

12



Die Zukunft des abgebrannten Thüringenhauses ist noch unklar.

Bei den beiden Alters- und Pflegeheimen der Bürgergemeinde Solothurn stehen grosse Veränderungen an: das eine Heim ist abgebrannt und muss wieder aufgebaut werden, das andere soll mit einem Neubau ergänzt werden.

Nebst dem Bürgerhaus – mit Wohnungen, Büroräumen, Atelier und Bar –, diversen Mehrfamilienhäusern mit rund 55 Wohnungen, der Einsiedelei St. Verena mit zwei Kapellen, dem historischen Riedholzturm, Schrebergärten, Landwirtschaftsland und diversen Baurechtsparzellen besitzt die Bürgergemeinde Solothurn auch zwei Alters- und Pflegeheime: Das Thüringenhaus in der Altstadt und das St. Katharinen am Stadtrand. Bei beiden geschichtsträchtigen Häusern, welche über 600 Jahre alt sind, stehen zurzeit grosse Veränderungen an.

Ergänzungsbau St. Katharinen

Die Bürgerversammlung hat 2018 entschieden, die beiden Häuser aus Kostengründen am Standort St. Katharinen zusammenzulegen. Dazu soll das 32 Zimmer umfassende Heim St. Katharinen mit einem Neubau auf der angrenzenden Baurechtsparzelle der Stadt Solothurn ergänzt werden, welcher die im Thüringenhaus wegfallenden 30 Zimmer kompensiert. Es wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, aus welchem schliesslich das Projekt «Papilio» als Siegerprojekt hervorging. Dieses sieht zwei leicht zueinander gedrehte dreigeschossige Baukörper vor, welche durch einen Zwischenbau mit dem bestehenden Ensemble St. Katharinen verbunden sind. Der Weg bis zur Realisation dieses Neubaus ist allerdings sehr steinig. Denn einerseits muss die langwierige Ortsplanungsrevision der Stadt Solothurn abgewartet werden, und andererseits müssen noch verschiedene Stolpersteine – z.B. die Verkehrserschliessung, der Standort der geforderten Parkplätze und der zukünftige Verlauf des St. Katharinenbachs – überwunden werden. Es wird wohl also noch ein paar Jahre dauern bis der Neubau realisiert werden kann.

Zukunft Thüringenhaus

Ursprünglich war geplant, das Thüringenhaus zu verkaufen und mit dem Erlös den Neubau beim St. Katharinen mitzufinanzieren. Unglücklicherweise wurde ein grosser Teil des Thüringenhauses im März 2022 das Opfer eines verheerenden Brandes, wodurch eine völlig neue Situation entstand. Es ist nun nicht mehr klar, was mit dem



Thüringenhaus geschehen soll. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird es aber nicht mehr als Alters- und Pflegeheim aufgebaut. Eine Möglichkeit, die nun intensiv weiterverfolgt wird, ist die Realisation von Alterswohnungen, evtl. ergänzt mit dem Bereitstellen von Dienstleistungen wie der Lieferung von Mahlzeiten, das Putzen der Wohnungen und das Waschen von Wäsche. Aber auch dieses Vorhaben birgt verschiedene Herausforderungen in sich und braucht Zeit und Geduld. So stellt sich z.B. die Frage, was vom historischen Altstadt- haus nach dem Brand noch erhalten werden muss und was bei einem Wiederaufbau überhaupt erlaubt ist. Ausserdem ist auch die Finanzierung noch nicht geregelt. Es wird also sicher Veränderungen geben in diesen beiden Liegenschaften der Bürger- gemeinde Solothurn, es ist nur noch nicht klar, wie diese genau aussehen werden.

*Sergio Wyniger, Bürgergemein-
präsident Solothurn*



Der Neubau soll mit einer Passerelle über den St. Katharinenbach mit dem Altbau verbunden werden.

Der St. Katharinenbach soll als Naturraum aufgewertet werden.



BERGRESTAURANT ROGGEN, OENSINGEN

14



Quelle: ZVG

Das Bergrestaurant auf dem Oensinger Roggen hat seit Mai wieder von Mittwoch bis Sonntag geöffnet.

Das Bauvorhaben auf dem Oensinger Hausberg Roggen ist nach einer Bauzeit von 15 Monaten fertiggestellt worden. Am 1. Mai 2022 konnte die Eröffnung gefeiert werden!

Dass der Gebäudekomplex gleich aussieht wie vorher, ist Absicht. Die Geschichte geht zurück bis ins 16. Jahrhundert, wo Urkunden das Bestehen eines Sennhauses bezeugen. 1903 gelangte der Roggen mit seinem Weidstall in den Besitz der Bürgergemeinde und gleich darauf wurde im Zuge eines Küchenanbaus das Wirtepatent auf das Berghaus übertragen. Das Wohngebäude mit Gaststube wurde 1935 angefügt und kurz darauf der Saalflügel ergänzt. Über diese Zeitspanne hinweg ist eine prägnante Silhouette entstanden, die durch ihre eigenwillige Dreiteiligkeit bis heute eine Spannung in sich birgt. Genau diese Umrisslinie wurde dem Baukonzept zugrunde gelegt.

Bauen ausserhalb der Bauzone stellte eine Herausforderung dar. Die alten Strukturen

konnten in den letzten Jahren nicht mehr ertüchtigt und ergänzt werden, so dass ein partieller Abbruch und Wiederaufbau zur Diskussion standen. Bei der Umsetzung hat man sich an die «gewachsene» Geschichte angelehnt und das dreiteilige Konglomerat in den Fokus gestellt. Der nahtlose Übergang vom Landwirtschaftsbetrieb mit Ställen zum Gastronomiebereich mit Personalräumen und zwei Wohnungen lassen die Komplexität der räumlich dicht gedrängten Inhalte spüren. Die Gaststube – das Herzstück im Innern – ist am alten Ort geblieben und durch die grosszügigen Holzoberflächen zusammen mit den Eckbänken im Charakter der ursprünglichen Atmosphäre sehr nahe. Der westliche kleine Saal ist zum Raumangebot neu hinzugekommen und erweitert die Restaurationsfläche in idealer Weise. Der östliche grosse Saal gibt durch seine Glasfront einen prächtigen Blick auf das Mittelland frei und eignet sich neben Banketten auch für Seminaranlässe.

Viele Vorarbeiten und Abklärungen waren notwendig, der grosse Aufwand hat sich schliesslich gelohnt. Nachdem anfangs September 2020 vom Kanton die Baubewilligung eingetroffen ist, ging es schnell vorwärts. Noch im gleichen Monat wurde anlässlich der Bürgergemeindeversammlung der Baukredit gesprochen und am 15. Februar 2021 konnten die Abrissarbeiten beginnen.

Der Bürgergemeinde war es wichtig, ein qualitativ hochstehendes Projekt zu realisieren – und dies ist ihr nun ganz gut gelungen!

Bruno Heiniger, Bürgergemeinde Oensingen



Quelle: Sabrina W.

Saniertes Bergrestaurant Roggen im Mai 2022

NEUER SÖMMERUNGSSTALL IN DER GOLETEN, LAUPERSDORF

Die Bürgergemeinde Laupersdorf baute in den 60er-Jahren einen Weidstall auf ihrem Allmendland. Das in die Jahre gekommene Gebäude wurde 2020 durch einen Neubau ersetzt.

Da das Verpachten der sogenannten Allmendstücke zusehends schwieriger wurde, baute die Bürgergemeinde Laupersdorf 1962 einen Weidstall, um die Goleten als Gemeinschaftsweide zu bewirtschaften. Auf der 37 Hektaren grossen Weidefläche sömmern jedes Jahr zwischen Mitte Mai und Ende September 60 bis 65 Rinder und 15 Mutterkühe mit ihren Kälbern.

Während vielen Jahren konnte der Stall, welcher im Winter 2001 in einen Laufstall umgebaut wurde, den Anforderungen der Sömmerstiere absolut gerecht werden. Doch nach fast sechs Jahrzehnten zeigten sich immer grössere Gebrauchsspuren am Bauwerk, sodass sich die Bürgergemeinde 2018 für einen Neubau entschied und dazu einen Kredit von 560 000 Franken genehmigte. Der Bürgergemeinderat setzte eine Arbeitsgruppe ein, die gemeinsam mit einem auf landwirtschaftliche Bauten spezialisierten Unternehmen ein zweckmässiges und stimmiges Stall-Projekt ausarbeitete. Dabei wurde dem Tierwohl der Mutterkühe und Rinder erste Priorität beimessen. Ein Grossteil des Stallraums dient den Tieren als Liegefläche. Im östlichen Bereich des Gebäudes wurden ein Büro- und Aufenthaltsraum, ein Abstellraum sowie eine Separationsbox für kranke Tiere eingebaut.

Ende September 2019 wurde der alte Stall abgebrochen, im Sommer 2020 konn-



ten die Tiere in den neuen Stall einziehen. Geplant war eine Einsegnung und Einweihung an den «Tagen der offenen Tür» am 9. und 10. Mai 2020. Gleichzeitig sollte die Landjugend Thal in der Goleten das traditionelle, jährliche Wettmähen mit der Sense durchführen. Leider hat Covid-19 einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Festivitäten mussten – wie unzählige andere auch – kurzfristig abgesagt werden.

Inzwischen sind zwei Jahre vergangen und auf eine nachträgliche offizielle Einweihung wurde verzichtet. Hingegen kann beobachtet werden, dass sich die Tiere im neuen Stall wohl fühlen und auch die Arbeit des Hirten heute rationeller abgewickelt werden kann – sozusagen rundum «e gfröiti Sach».

Ebenso hat anfangs Sommer 2022 die Landjugend Thal seit langer Zeit wieder die beliebte «Goletenchilbi» in dem neuen Sömmersstall durchgeführt, welche grossen Anklang gefunden hat.

Die Gesamtfläche blieb mit 450 m² unverändert, jedoch ist der Neubau frei von Stützen und mit einer Firsthöhe von sieben Metern höher als der alte Stall.



Im Sommer 2020 konnten die Rinder und Mutterkühe den neuen Sömmersstall beziehen.

Käthy Rüegg, Bürgergemeinde Laupersdorf

KURZMITTEILUNGEN

16

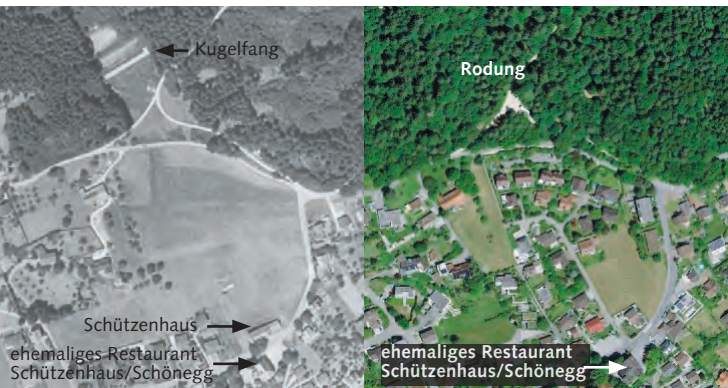


Christoph Gubler gewinnt Holzereimeisterschaft

oben: Die Hersiwiler Waldparzellen im Eigentum der Gemeinde Drei Höfe (gelb) gehören ab 2023 der BG Winistorf.



ehem. Schützenhaus Grenchen, Luftbilder 1959 und 2021



INFO-BWSO 3/2022

Holzhausereimeisterschaft

Ein auf hohem Niveau stehender Wettkampf fand anfangs September in Bretzwil würdige Sieger. Der BWSO gratuliert Christoph Gubler und Ueli Hauser (beide Forstbetrieb Schwarzbubenland) zu ihrem Sieg in den Kategorien «Aktive» und «U24».

fpso.ch

Sanierung alte Schiessanlage Grenchen

Im Bereich der ehemaligen Schiessanlage oberhalb des Grenchner Quartiers Schöneegg plant der Kanton eine 4'300 Quadratmeter grosse Waldrodung, um den Waldboden im Umkreis des ehemaligen Kugelfangs von giftigem Blei und Antimon zu befreien. In den vergangenen Jahren hat der Kanton bereits Schiessanlagen im Wasseramt und Schwarzbubenland saniert. Im Schwarzbubenland wurden über 88 Tonnen Blei aus dem Boden geholt. Dank dem Engagement des BWSO haben die Sanierungen für die Waldeigentümer keine Kostenfolgen – Kanton und Bund tragen die Gesamtkosten.

Solothurner Zeitung

BG Winistorf übernimmt Wald

Zum symbolischen Betrag von einem Franken tritt die Gemeinde Drei Höfe den Hersiwiler Wald an die Bürgergemeinde Winistorf ab. Die Gemeindeversammlung Drei Höfe stimmte diesem Antrag zu. Die Bürgergemeinde entlastet damit die Einwohnergemeinde von der Waldpflege.

Solothurner Zeitung

Zusammenschluss Forstbetrieb Dünnerntal

17 Bürgerinnen und Bürger von Laupersdorf bewilligten an der Gemeindeversammlung einstimmig die Fusion der Forstbetriebe Hinteres Thal und Mittleres Thal zu Forst Dünnerntal und genehmigten die Statuten des Zweckverbandes Forst Dünnerntal. Geleitet wird der Betrieb ab 2023 vom 29-jährigen Förster Adrian Widmer. Mit Forst Dünnerntal (2'776 Hektaren) wird flächenmässig das grösste Forstrevier im Kanton Solothurn entstehen.

Solothurner Zeitung

Laubverfärbung bereits eingesetzt

Wer anfangs August in den Wäldern des Mittellands unterwegs war, stellte fest: An vielen Bäumen «lampen» die gelbroten Blätter, der Waldboden ist bereits seit Ende Juli mit vertrocknetem Laub bedeckt. Die Bäume ertrugen die Sommerhitze und -trockenheit schlecht. Meteonews meldete den viertwärmsten Juli seit Messbeginn im Jahr 1864. Katrin Meusburger, Forscherin an der WSL: «Momentan ist der Oberboden vieler Wälder fast vollständig ausgetrocknet, bereits früher als im extremen Hitzejahr 2018.»

Solothurner Zeitung

SPERRUNGEN UND UMLEITUNGEN VON VELOUROUTEN

17

Werden bei Holzschlägen Bike- oder Velorouten gesperrt, hilft eine signalisierte Umleitung, Unfälle zu vermeiden. Werden die Sperrungen der Fachstelle Langsamverkehr gemeldet, publiziert diese die Sperrung und Umleitung auf map.geo.admin.ch und auf schweizmobil.ch.

Auf Velo- und Mountainbikerouten sind oft auswärtige Nutzerinnen und Nutzer anzutreffen. Diese kennen Alternativrouten häufig nicht. Mit einer Meldung an das Amt für Verkehr und Tiefbau und einer Signalisation von Sperrung und Umleitung kann die Sicherheit auf Baustellen und in Holzschlaggebieten einfach verbessert werden.

Meldung von Sperrungen und Umleitungen

Neu können Sperrungen und Umleitungen von Velo- und Mountainbikerouten auf map.geo.admin.ch sowie auf map.schweizmobil.ch publiziert werden. Damit können ortsunkundige Personen schon bei der Routenplanung über Arbeiten informiert werden. Mit einer rechtzeitigen und präzisen Kommunikation kann zudem Akzeptanz geschaffen sowie Ärger und Unverständnis vermieden werden. Die Fachstelle Langsamverkehr des Amtes für Verkehr und Tiefbau nimmt Meldungen unter avt@bd.so.ch

entgegen und sorgt dafür, dass diese bei Swisstopo und SchweizMobil veröffentlicht werden.

Signalisation von Sperrungen und Umleitungen

Neu können Umleitungen mit orangen Umleitungstafeln mit Velo- und Mountainbikepiktogramm signalisiert werden. Für SchweizMobil-Routen sollte ergänzend das Routenfeld angebracht werden. Eine Umleitung ist selbst bei Tagesbaustellen bzw. -holzschlägen sinnvoll; damit wird ein Betreten des Arbeitsbereiches durch Unbefugte vermieden.

Bei Baustellen mit einer Dauer von weniger als sieben Tagen kann die Umleitung durch den Strasseneigentümer angebracht werden, bei einer Umleitung ab sieben Tagen ist eine Absprache mit der Fachstelle Langsamverkehr des AVT notwendig.

Wanderwege: Keine Änderungen

Sperrungen und Umleitungen von Wanderwegen werden wie bisher an die Solothurner Wanderwege gemeldet, die E-Mail-Adresse ist: info@solothurner-wanderwege.ch

Sascha Attia, Leiter Fachstelle
Langsamverkehr



Beispiel Infoschild Sperrung
Bikeroute. Download unter:
www.wanderwege.wandern.ch
> Downloads



Weitere Infos: Merkblatt
«Sperrung und Umleitung
von Wanderwegen und
Mountainbikerouten»

Sperrungen und Umleitungen von Velo- und Mountainbikerouten melden

Wem? Fachstelle Langsamverkehr, Amt für Verkehr und Tiefbau avt@bd.so.ch,
032 627 26 33

Ab welcher Dauer? Sperrdauer von 7 Tagen

Was? Karte mit gesperrtem Abschnitt sowie Umleitungsstrecke mit Angabe der Dauer

Bis wann? 30 Tage vor dem ersten Sperrungstag



Wegweiser Umleitung Bikeroute.
Download der Routenfelder unter:
www.schweizmobil.org
> Downloads > Routenfelder

PENSIONIERUNG MARTIN BÜHLER / NACHRUF ARMIN WYSS

Quelle: Google Street View

18



Martin Bühler war 31
Jahre lang Förster im
Schwarzbubenland

Pensionierung Martin Bühler

Anfang August wurde Martin Bühler pensioniert – der gebürtige Stadtbasler war 31 Jahre lang Förster im Schwarzbubenland.

Nach der Forstwartlehre im Oberbaselbiet und der Försterschule arbeitete Martin ab 1988 als forsttechnischer Berater in Bhutan. 1991 bewarb er sich erfolgreich von dort aus beim Forstrevier Erschwil-Beinwil-Meltigen, wo er am 1. Oktober die Stelle als Revierförster antrat. 1998 schloss sich der Betrieb mit der Bürgergemeinde Nunningen zur FBG Thierstein Süd zusammen. Martin führte den Betrieb mit viel Geschick und engagierte sich für die Aufwertung der grandiosen Landschaft mit den naturnahen

Laubmischwäldern. Dabei behielt er stets auch die Finanzen erfolgreich im Griff. 2018 fusionierte der Betrieb mit zwei umliegenden FBGs zum Forstbetrieb Schwarzbubenland, wo Martin seither Co-Betriebsleiter und für die technische Produktion (Holzschlagplanung, Holzverkauf, Wegunterhalt) verantwortlich war.

Martin freut sich auf eine vielseitige Zukunft auf seinem Hof Schlössli in Beinwil (Bild oben); er unterhält dort ein 400-jähriges Haus, hält Schafe, Hühner und Bienen und bewirtschaftet ein 16 Hektaren grosses Waldstück. Martin ist auch gerne in der Natur unterwegs – sei es mit Gleitschirm, Tourenskis, Kanu, E-Bike oder seinem Camper.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



Armin Wyss

Nachruf Armin Wyss

Am 4. März 1956 ist Armin Wyss im luzernischen Büren geboren und aufgewachsen. Nach seiner Forstwartlehre absolvierte er die Försterschule in Lyss und trat am 1. April 1991 seine Stelle als Betriebsleiter bei der damaligen FBG Aedermannsdorf-Herbetswil-Staatswald an. In seiner 30-jährigen Tätigkeit als Revierförster und Betriebsleiter hat Armin die Waldungen des hinteren Thals äusserst naturnah und nachhaltig bewirtschaftet. Die Waldeigentümer haben sich in dieser Zeit enger zusammengerauft und sich zu einem Einheitsforstbetrieb zusammengeschlossen. So hat Armin mit seinem Flair für Waldbau das Waldbild der Wälder des hinteren Thals massgeblich

geprägt. Mit viel Engagement und Herzblut setzte er sich auch stets für die forstliche Ausbildung von Lernenden ein. So haben viele junge Leute durch Armin den Einstieg in die Berufswelt gefunden. Ende März 2021 trat Armin seinen wohlverdienten Ruhestand an und übergab die Betriebsleitung der FBG Hinteres Thal seinem Nachfolger. Im Februar 2022 erhielt Armin die Diagnose einer akuten Leukämie. Nach der anfänglich guten Prognose wurde ihm im Mai 2022 mitgeteilt, dass er unheilbar erkrankt ist. Am Morgen des 12. Juni 2022 verstarb Armin dann im Spital in Langenthal. Er hinterlässt seine Ehefrau, fünf erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder.

*Joshua Huber, Kreisförster
Forstkreis Thal-Gäu*

JUBILÄUM 25 JAHRE BWOOG

Am Freitag, 2. September feierte der BWOOG sein 25-jähriges Bestehen im Casino-Saal Schönenwerd.

1996 entstand der Verband Bürgergemeinden und Wald Olten-Gösgen BWOOG aus dem Bürgergemeindeverband Olten, dem Bürgergemeindeverband Gösgen und dem Waldwirtschaftsverband Olten-Gösgen-Gäu. Über 50 Teilnehmende, Gäste und Vertretende der Bürger- und Einheitsgemeinden nahmen am Apéro teil. Zur Eröffnung des Abends spielte die Musikgesellschaft Schönenwerd auf. Der Hausherr Edgar Meier, Bürgergemeindepräsident von Schönenwerd, begrüßte danach alle herzlich.

Nach der vom Serviceteam des Storchens servierten Vorspeise war Präsident Patrick Friker an der Reihe. Als erstes entschuldigte er den krankheitshalber abwesenden Kantonsoberrichter Rolf Manser

und verlas dessen Grusswort. In seiner Festansprache hob Patrick Friker die Hauptaufgaben der Bürgergemeinden – Wald und Einbürgerung – hervor.

Nach dem schmackhaften Hauptgang überbrachte Frank Ehrsam, Vizepräsident des BWSO, die Grüsse des Vorstands. Anschließend betonte Patrick von Däniken, Geschäftsführer des BWSO und Vertreter des Regionalverbandes BWSOLeWa, die Wichtigkeit der Regionalverbände für die Arbeit des Kantonalverbands, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit des BWOOG.

Mit erfrischenden Jodelliedern bestritt der Jodlerklub Aarau den Unterhaltungsteil. Nach dem Dessert blieb noch Zeit für Gespräche untereinander und mit ehemaligen Präsidenten und Kreisförstern. Bei einem Schlummertrunk klang der Jubiläumsabend aus.

Verena Studer, Aktuarin BWOOG



Quelle: P. von Däniken

BWOOG-Präsident Patrick Friker hielt die Festansprache.



Quelle: P. von Däniken

Über 50 Teilnehmende feierten im Casino-Saal Schönenwerd das Jubiläum des BWOOG.

TÄTIGKEITEN DES VORSTANDES UND DES LEITENDEN AUSSCHUSSES

20



Der BWSO-Vorstand mit dem Gesamtregierungsrat

Sitzungen

Im August fand die LA-Sitzung statt. Im September traf sich der Vorstand im Pulverhaus in Bellach. Im Anschluss lud der Vorstand den Regierungsrat zum traditionellen Jahrestreffen ein. Die Anliegen, welche den BWSO beschäftigen, stiessen auf offene Ohren und der vielfältige Fragenkatalog wurde von den Ratsmitgliedern ausführlich beantwortet. Beim anschliessenden Nachtessen wurde die Diskussion im lockeren Rahmen weiter vertieft.

Generalversammlung 2022

Der Vorstand lädt die Vertreterinnen und Vertreter der Regionalverbände, der Bürger- und Einheitsgemeinden sowie der Waldeigentümer und interessierte Gäste zur diesjährigen Generalversammlung in Langendorf ein.

Freitag, 28. Oktober 2022

Konzertsaal, Konzerthallenstrasse 1, 4513 Langendorf

Der BWSO-Vorstand freut sich auf einen «Gross-Aufmarsch» seiner Mitglieder.

Parlamentarier-Zmorge

Das bewährte Parlamentarier-Zmorge wurde anfangs September zum 13. Mal durchgeführt. Rund 40 Kantonsrätinnen und Kantonsräte folgten der Einladung des BWSO-Vorstandes. Der Präsident stellte den BWSO vor und informierte über Aktualitäten zu Bürgergemeinden und Wald im Kanton Solothurn, so zum Beispiel über das Jahres-Leitthema 2023 «Wertschöpfungskette Wald & Holz» oder die geplanten «Solothurner Waldtage 2024».

Infoveranstaltungen des BWSO

Am 14. September fand eine Infoveranstaltung zu den Solothurner Waldtagen 2024 statt. Siehe nächste Seite.

Am Donnerstag, 3. November 2022 lädt der BWSO seine Mitglieder zur Infoveranstaltung in Zuchwil ein. Die Referenten werden über das Thema Waldbrand sowie die Waldgesetzesrevision informieren. Wir laden Sie herzlich ein, den Anlass zu besuchen und bitten Sie, bereits heute das Datum zu reservieren.

Pro Holz Solothurn

- Die Feierabendveranstaltung fand am Donnerstag, 15. September 2022 in der Sägerei Ingold in Ichertswil statt (siehe Seite 27).
- Die Arbeitsgruppe hat sich am 28. September zu einer ausserordentlichen Sitzung getroffen, um über das Thema «Sparsamer Umgang mit Holz» zu diskutieren.

Patrick von Däniken

WALDTAGE 2024

Vom 2. bis 8. September 2024 sollen im Brühlwald bei Selzach die Solothurner Walddtage stattfinden. Am 14. September 2022 stellte die zur Planung eingesetzte Arbeitsgruppe das Grobkonzept vor.

Der BWSO, das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) sowie der Forstpersonalverband Kanton Solothurn (FPSO) möchten alle vier bis sechs Jahre Walddtage im Kanton durchführen. Nach den Walddtagen in Olten (2014) und der HESO-Sonderschau in Solothurn (2018) sollen die nächsten Walddtage 2024 in Selzach stattfinden. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretenden der drei Initianten, der Einwohner- und Bürgergemeinde Selzach sowie dem Forstbetrieb Leberberg hat dazu ein Grobkonzept erarbeitet.

Der Brühlwald ist ein knapp 20 Hektaren grosses, vielfältiges und naturnahes Waldgebiet westlich des Dorfes Selzach. In 200 Metern Entfernung zum Wald befindet sich ein Mehrzweckgebäude mit Feuerwehrmagazin sowie Parkplätzen und einem grossen Spielplatz («Schänzli»). Auf der angrenzenden Wiese kann ein Festgelände eingerichtet werden. Das Gebiet ist mit dem ÖV gut erreichbar.

Von Montag bis Freitag (02.–06.09.24) ist ein Schulprogramm geplant. Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe werden eingeladen, auf einem halbtägigen Rundgang durch den Brühlwald zwei bis drei Posten zu besuchen. Zur Planung und Betreuung der Posten soll mit verschiedenen externen Postenpartnern zusammengearbeitet werden (kantonale Amtsstellen, Umweltverbände, Jagdvereine, etc.).

Von Freitag bis Sonntag (06.–08.09.24) sind alle an die Walddtage eingeladen. Eine feierliche Eröffnung ist am Freitag geplant. Nebst den Posten sind auch verschiedene Attraktionen vorgesehen. Denkbar wären beispielsweise ein Sinneswäldli, Klettergarten oder Drechselvorführungen.

Die Walddtage sollen in einem kleineren Rahmen als 2014 in Olten durchgeführt werden. Die Arbeitsgruppe rechnet mit Gesamtkosten von 800 000 Franken. Die Finanzierung soll durch die Trägerschaft (BWSO, AWJF, FPSO) sowie durch Beiträge der Bürgergemeinden und Sponsorengeldern erfolgen.

An der Infoveranstaltung wurde das Projekt mit grossem Interesse und Wohlwollen aufgenommen. So eine Teilnehmerin aus Erschwil: «Gebt den Kindern die Chance, den Wald kennenzulernen.» Über die Durchführung der Walddtage 2024 entscheiden die Mitglieder des BWSO an der GV vom 28. Oktober 2022.

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



AUF BALD IM WALD

2. BIS 8. SEPTEMBER 2024
SOLOTHURNER WALDDTAGE
IM BRÜHLWALD SELZACH

*Posten «Klingendes Holz»
an den Walddtagen 2014.*



EINBÜRGERUNGEN – WAS GIBT ES NEUES?

22



Dominik Fluri leitet die
Abteilung Bürgerrecht des
Amts für Gemeinden

«Seit dem 1. Juli 2022 können homosexuelle Paare heiraten und werden dadurch rechtlich den heterosexuellen verheirateten Paaren gleichgestellt.»

Per 1. Juli 2022 ist die Vorlage «Ehe für Alle» in Kraft getreten. Was bedeutet das für die erleichterte Einbürgerung? Und wie prüfen die Einbürgerungsbehörden die Wohnsitzfristen korrekt? Auf diese und weitere Fragen soll dieser Artikel Antwort geben.

Seit dem 1. Juli 2022 können homosexuelle Paare heiraten und werden dadurch rechtlich den heterosexuellen verheirateten Paaren gleichgestellt. Ausländische gleichgeschlechtliche Partnerinnen und Partner von Schweizer Ehegattinnen und Ehegatten können sich somit nach drei Ehejahren erleichtert einbürgern lassen, wenn die übrigen Einbürgerungsvoraussetzungen ebenfalls erfüllt sind. Bei einer Heirat wird die Dauer der allenfalls vorangegangenen eingetragenen Partnerschaft nicht berücksichtigt. Anders verhält es sich bei einer Umwandlungserklärung: Wenn

die eingetragene Partnerschaft per Erklärung beim Zivilstandsamt in eine Ehe umgewandelt wird, wird die Dauer der eingetragenen Partnerschaft bei der Berechnung der drei Jahre angerechnet.

Weitere Informationen in diesem Zusammenhang sind insbesondere auf der Homepage des Staatssekretariats für Migration sem.admin.ch im Bereich Einbürgerung zu finden.

Abklärung Wohnsitzfristen

Für die Prüfung der Wohnsitzfristen im Rahmen der ordentlichen Einbürgerung haben die Gesuchstellenden den Bürgergemeinden mit dem Einbürgerungsgesuch die Wohnsitzbescheinigungen einzureichen. Auf den Wohnsitzbescheinigungen ist nicht immer ersichtlich, unter welchem Aufenthaltstitel sich eine Person in der Gemeinde aufhält bzw. aufgehalten hat. So gab es deshalb vereinzelt Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen, welche sich zwar seit über zehn (bzw. für Jugendliche sechs) Jahren in der Schweiz aufhalten, dies jedoch im Rahmen von Bewilligungen, welche nicht (N-, S- und L-Bewilligung) oder nur teilweise (F-Bewilligung, zur Hälfte) bei der Be-

Erledigte Einbürgerungsgesuche im Kanton Solothurn 2021 (Dossiers)

Ordentliche Einbürgerung ausländische Personen	335
Ordentliche Einbürgerung Schweizer- und Kantonsbürger	57
Erleichterte Einbürgerung	236
Davon erleichterte Einbürgerung dritte Generation	68



rechnung der Wohnsitzfristen berücksichtigt werden. Um zu vermeiden, dass diese Personen ein Einbürgerungsgesuch stellen, welches von vorneherein aussichtslos ist, sind die Gesuchsformulare angepasst worden. Die Bürgergemeinden können bei der Abteilung Bürgerrecht die Erfüllung der Wohnsitzfristen abklären lassen. Das entsprechende Formular ist auf unserer Homepage agem.so.ch aufgeschaltet.

Das gleiche Vorgehen ist seit letztem Jahr bei der Abklärung der Vorstrafen möglich. Da bei der Prüfung der Vorstrafen auf den Behördenauszug VOSTRA abgestellt wird, der für Gestuchstellende und Bürgergemeinden nicht einsehbar ist, kann ebenfalls bei der Abteilung Bürgerrecht schriftlich angefragt werden, ob die Einleitung eines Einbürgerungsverfahrens Sinn macht.

Checkliste

Bekanntlich sind Einbürgerungsgesuche bei den Bürger- bzw. Einheitsgemeinden einzureichen, und deshalb erfolgen auf dieser Stufe die Erstinformationen und die Abgabe der Gesuchsunterlagen. Regelmässig wird die Abteilung Bürgerrecht von kommunaler Seite mit dem Anliegen konfrontiert, für das Erstgespräch eine Checkliste mit den wichtigsten Punkten zu erarbeiten und diese den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne haben wir eine entsprechende Checkliste auf unserer Homepage aufgeschaltet und

empfehlen, noch vor der Abgabe der Gesuchsformulare die Punkte auf der Checkliste (Wohnsitz, Vorstrafen, Sprache, Neubürgerkurs, etc.) mit den potenziellen Gestuchstellenden zu klären.

Ausblick

Die kommunalen Einbürgerungsbehörden leisten bei der Entgegennahme der Einbürgerungsgesuche und bei der Zusage des Gemeindebürgerrechts anspruchsvolle Arbeit. Einbürgerungen sind vielschichtig und es bestehen gewisse Anforderungen, denen ein Verwaltungsverfahren zu genügen hat. In enger Zusammenarbeit planen deshalb der BWSO, der VGSO und das kantonale Amt für Gemeinden im Frühjahr 2023 eine Weiterbildungsveranstaltung für Einbürgerungsbehörden. An zwei Veranstaltungen an verschiedenen Orten sollen die kommunal zuständigen Personen die Möglichkeiten haben, sich insbesondere über das Verfahren, die Einbürgerungsvoraussetzungen und die Prüfung der Integration auszutauschen und Informationen zu erhalten. Über die Details, die Veranstaltungsorte, Termine und Anmeldeverfahren werden wir Sie rechtzeitig informieren.

*Dominik Fluri, AGEM,
Leiter Bürgerrecht*



*Seit dem 1. Juli 2022
können sich gleichgeschlechtliche PartnerInnen von SchweizerInnen nach drei Ehejahren erleichtert einbürgern lassen.*

WICHTIGES AUS DER ODA WALD BL/BS/SO

24



Berufsinfo-Messe in Olten

 Ausstellung der Herbarien
der Forstwartlernenden /
Neue Lernende


Die OdA Wald BL/BS/SO freut sich über ausgezeichnete Lerndokumentationen und kunstvolle Herbarien und begrüsst 24 neue Lernende. Sie blickt auf verschiedene erfolgreiche Anlässe zurück.

Prämierung Lerndokumentationen

Im September 2022 wurden die besten Lerndokumentationen der Schweizer Forstwartlernenden prämiert. Die OdA Wald BL/BS/SO gratuliert Cormac Klaar (3. Rang), Ueli Hauser und Ken Huwiler zu ihren ausgezeichneten Arbeiten.

Ausstellung Herbarien

Die Forstwartlernenden stellten ihre Herbarien am BBZ Liestal aus. Es sind wahre Kunstwerke – herzliche Gratulation!

Berufsinfo-Messe Aareland

Am vom Solothurner Forstpersonalverband organisierten Stand lernten angehende Lernende den Beruf Forstwart/in kennen.

Berufsbildnertagung

Im Mai lernten die Berufsbildenden Massnahmen bei Cybermobbing, Drogen und Gewalt sowie Möglichkeiten zur Prävention und Früherkennung kennen.

Ausbildungstag

Am 23. August bildeten sich rund 50 Teilnehmende zum Thema «Pflanzung und Wildschadenverhütung» weiter.

Vereinsversammlung

Am 8. September fand in Egerkingen die Vereinsversammlung statt. Die Mitglieder genehmigten Budget, Rechnung und Tätigkeitsprogramm und setzten alle Beiträge auf dem bisherigen Niveau fest.

Neue Lehrverhältnisse

24 Lernende haben im August ihre Ausbildung begonnen.

Geschäftsstelle



MEDIENBERICHTE UND KURZMITTEILUNGEN

Holz prägt Zukunftslabor der EPFL

Das Kopenhagener Büro 3XN/GXN wird zusammen mit Itten+Brechtbühl die neuartige Start-up-Schmiede «Ecotope» der ETH Lausanne realisieren. Massivholzträger, grosse Glasfassaden und begrünte Dächer prägen den neuen Campus.

Lignum

Schärli Holzbau AG bald in Deitingen

Holz ist als Baustoff im Trend. Das spürt auch die Crew der Schärli Holzbau AG in Wangenried. Das 2004 gegründete Unternehmen platzt am bisherigen Standort aus allen Nähten und die Infrastruktur muss ausgebaut werden. Auf der Suche nach einem neuen Standort ist Firmenchef Jürg Schärli auf ein Grundstück im Gewerbegebiet von Deitingen gestossen. Die Hallenfläche des Neubaus beträgt rund 30 x 30 Meter und wird mit Holzelementen erstellt. Der integrierte Bürokubus ist ein Hybridbau aus Beton und Holz. Die neue Produktionsstätte wird voraussichtlich im Frühling 2023 bezugsbereit sein.

Solothurner Zeitung

Eventdome aus Holz für das ESAF

Die aargauische Firma Häring hat für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) einen Eventdome aus Holz konstruiert. Der Dome, welcher einen Durchmesser von 46 m und eine Höhe von 14 m hat, diene als Schaum für alle gespendeten Gaben. Nach dem ESAF kann der konzeptionell vielseitig einsetzbare Dome nun gemietet oder gekauft werden.

www.haring.ch

Fachmesse Holz Basel 15.–18.10.22

Vom 15.–18. Oktober präsentiert die «HOLZ Basel» Trends und Produktneuheiten der Holzbearbeitung. Nebst spannenden Fachforen und Messeständen werden an der HOLZ 2022 auch die Berufsweltmeisterschaften der Zimmerleute, Möbel- und Bauschreiner ausgetragen. Auch die Lignum ist zu Gast an der HOLZ. Sie präsentiert die Rauminstallation «Netto null bis 2050 – Zeit für Holz» sowie die Wanderausstellung Prix Lignum 2021.

www.holz.ch

Sonderausstellung in der Umwelt Arena

Noch bis zum 30. Oktober 2022 zeigt die Sonderausstellung «Wald und Holznutzung» der Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach die Bedeutung des Waldes in den Bereichen Klima und Biodiversität. Weitere Schwerpunkte sind der Wald als Holzlieferant und die Geschichte der Holznutzung.

www.umweltarena.ch

oben: Der neue EPFL-Campus «Ecotope» wird aus Holz gebaut.



Als Gabentempel fürs ESAF baute die Häring AG einen Holz-Eventdome. Dieser kann nun gemietet oder gekauft werden.



10 JAHRE GENOSSENSCHAFT AAREHOLZ

26



Grösste Eiche im Eichwald

GV der Genossenschaft
AAREHOLZ im Eichwald
in Büren a. A.



Die Genossenschaft AAREHOLZ feiert ihr 10-Jahre-Jubiläum und verabschiedet den langjährigen Geschäftsführer und Aktuar Meinrad Lüthi. Die Nachfolge treten Nicolas Greusing und Simon Rieben an.

Generalversammlung

Am 2. September 2022 fand in Büren an der Aare unter der grössten Eiche im Eichwald die neunte Generalversammlung der Genossenschaft AAREHOLZ statt. Um 13.30 Uhr konnte unser neuer Präsident Alain Imoberdorf die 30 Teilnehmenden begrüssen. Nach einem kurzen Waldgang zum Thema Eichenwald/Eichenwirtschaft wurde die Generalversammlung durchgeführt mit den Haupttraktanden:

- Wahl von Nicolas Greusing (Forstbetrieb Biel) als neuen Geschäftsführer
- Wahl von Simon Rieben (Forstbetrieb Burgdorf) als neuen Aktuar
- Verabschiedung von Meinrad Lüthi nach 10-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer/Aktuar

10-jährige Geschäftstätigkeit der Genossenschaft AAREHOLZ

Die Geschichte: Wegen finanzieller Unzufriedenheit entschieden die Betriebsleiter der ehemaligen AAREHOLZ AG am 8. März 2012, beim Verwaltungsrat den Antrag auf eine Umstrukturierung der AAREHOLZ AG zu stellen. Die AAREHOLZ AG wurde in der Folge aufgelöst. Die Betriebsleiter arbeiteten beim Holzverkauf aber weiterhin zusammen und gründeten am 5. November 2013 die «Genossenschaft AAREHOLZ» als Selbsthilfeorganisation für den Holzverkauf.

Die Genossenschaft AAREHOLZ hatte nie finanzielle Unterstützung vom Kanton oder von den Verbänden. Sie ist stolz darauf, sich mit ihren Waldbesitzern zusammen selbst finanzieren zu können.

Das Gebiet der Genossenschaft AAREHOLZ erstreckt sich entlang der Aare. Zurzeit gehören ihr 13 Forstbetriebe aus den Kantonen Bern und Solothurn mit einer Waldfläche von 12 256 Hektaren und einer Jahresnutzung von +/- 110 000 Festmeter Rundholz an.

Die Genossenschaft AAREHOLZ hat sich durch ihren Teamgeist, ihr Verhandlungsgeschick, ihre Hartnäckigkeit und ihre Ausdauer für den Wald, den Rohstoff Holz und seine Arbeitgeber/Waldbesitzer, schweizweit einen Namen geschaffen.

Meinrad Lüthi, Alt-Geschäftsführer

AAREHOLZ genossenschaft
region biel/solothurn

FEIERABENDTREFF PRO HOLZ



Knapp 70 Personen trafen sich am 15. September in der neuen Halle der Sägerei Ingold. Sie lernten die Sägerei Ingold und die FAGUS Suisse kennen und feierten die bestplatzierten Lernenden der Wald- und Holzbranche.

Sägerei Ingold

Seit 1769 gibt es in Ichertswil eine Sägerei. 1943 hat der Grossvater des heutigen Inhabers Stefan Ingold den Betrieb übernommen. Der Familienbetrieb beschäftigt heute acht Mitarbeiter und einen Freelancer. Auch Stefans Familie hilft tatkräftig mit: Vater Godi auf dem Holzumschlagplatz, Frau Claudia im Büro, Mutter und Schwiegervater in der Auslieferung und Junior Fabrice beim Bündeln von Sprisseli zum Anfeuern.

Die Ingold Holz AG sägt heute jährlich 6000 Kubikmeter Holz (vorwiegend Tanne und Fichte) ein – das sind rund 200 LKW-Ladungen. Produziert werden fast alle Dimensionen, von Balken über Bodenriemen bis zu Dachlatten. Vor dem Verkauf muss das Holz trocknen – dabei verdunsten jährlich 2500 Hektoliter Wasser. Die Nebenprodukte werden auch weiterverwendet: Die Rindenschnitzel in einer Heidelbeerplantage

in Bibern, das Sägemehl als Einstreu in Reitställen, die Hackschnitzel in Wärmeverbünden und die Schwarten und Spreissel in der Spanplattenfabrik Swisskrono.

FAGUS Suisse SA

Die 2014 gegründete FAGUS Suisse hat heute 240 Aktionäre – darunter der BWSO und andere Waldeigentümer, die ihr Buchenholz regional verarbeiten möchten. Seit März 2020 verleimt die FAGUS Suisse regionales Buchenholz zu Stabschichtholz. Das Buchenholz ist deutlich härter und fester als Nadelholz. Dies ermöglicht filigranere Träger – im Vergleich zu Nadelholz kann zwischen 30 (liegende Bauteile) und 50 Prozent (stehende Träger) des Volumens eingespart werden. Das gibt neuen architektonischen Spielraum und vermindert Bautransporte.

Lernendenpreise

Pro Holz-Präsident Thomas Studer verlieh die Lernendenpreise 2022. Ausgezeichnet wurden die jeweils besten Absolvierenden der Lehrberufe der Wald- und Holzbranche (siehe Tabelle).

Manuela Schmutz, Geschäftsstelle



Stöckli-Skitestcenter auf 2900 m ü. M. – dank des starken Buchenholzes waren für den Holzbau weniger Helikopterflüge nötig.

Bestplatzierte Lernende der Wald- und Holzbranche 2022 (v.l.n.r. gemäss Tabelle, abwesend: M. Bienz)



Quelle: Patrick von Däniken

Name	Beruf	Lehrbetrieb
Nils Wülser	Holzbearbeiter (Industrie)	Ingold Holz AG
Ueli Hauser	Forstwart	Forstbetrieb Schwarzbubenland
Ueli Schöni	Zimmermann	Bader Holzbau AG
Mohammad Mosa	Holzbearbeiter (Werk und Bau)	Schmid & Co. Holzbau AG
Fabian Bader	Schreiner (Möbel/Innenausbau)	Schreinerei Gebr. Frei AG
Aris Baltisberger	Schreiner (Bau/Fenster)	von Rohr Holzbau AG
Michael Bienz	Schreinerpraktiker (Schreinerei)	VEBO Genossenschaft

AKTION PERSONALISIERTE WALDTAFEL

28



Die Holzunterkonstruktion ist nicht Teil des Angebotes.

WaldSchweiz startet die Walddtafel-Aktion «Jeder Wald hat einen Eigentümer». Für CHF 10 pro Stück können Sie online personalisierte Walddtafeln bestellen.

Waldbesucherinnen und Waldbesucher machen sich selten Gedanken darüber, dass jeder Wald eine Eigentümerin oder einen Eigentümer hat. Diese pflegen ihren Wald, halten ihn gesund, vielfältig und für alle zugänglich. Bewirtschafteter Wald ist umweltfreundlicher Wald. Wald pflegen heisst Holz nutzen. Holz ist einer der wenigen Rohstoffe der Schweiz.

Um das Bewusstsein dafür in der Öffentlichkeit zu wecken, startet WaldSchweiz die Walddtafel-Aktion «Jeder Wald hat einen Eigentümer»

Ab sofort online erhältlich

Die Walddtafel können Sie über die Website von WaldSchweiz bestellen und nach Ihren Wünschen personalisieren. Die Walddtafel erhalten Sie für einen Betrag

von CHF 10 pro Stück inkl. Porto und Verpackung direkt an Ihre Wunschadresse geliefert. Die Herstellungskosten für die Walddtafel übernehmen WaldSchweiz und STIHL.

Technische Angaben

Dank der Grundplatte aus Aluminium, welche mit einem laminierten Digitaldruck beklebt wird, ist Ihre Walddtafel absolut witterungsbeständig.

Die Walddtafel ist 200 x 600 Millimeter gross und nur rund 300 Gramm schwer. Die bereits vorgebohrten Montagelöcher ermöglichen eine einfache Montage.

Sandra Bossi, WaldSchweiz



Scannen Sie den QR-Code, um Ihre personalisierte Walddtafel zu bestellen.

**JETZT QR-CODE
SCANNEN UND
BESTELLEN!**

Oder jetzt bestellen unter
[www.waldschweiz.ch/de/
verband/walddtafel](http://www.waldschweiz.ch/de/verband/walddtafel)



PREIS FÜR SCHWEIZER HOLZ NOCH IMMER ZU TIEF

Die Schweizerische Forststatistik 2021 zeigt, dass bei der Holzernte 2021 höhere Preise erzielt wurden. Die Waldbewirtschaftung hat aber im Durchschnitt trotzdem noch immer zu einem Defizit von 33 Franken pro Hektare oder von 8 Franken pro Kubikmeter Holz geführt.

Nachfrage nach Schweizer Holz nimmt zu

Die gute Nachricht zuerst: Die Forststatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) zeigt, dass Schweizer Holz im letzten Jahr wieder stärker nachgefragt wurde. Zudem sorgen die unsichere Versorgungslage mit Erdgas und die gestiegenen Preise für Heizöl für eine steigende Nachfrage nach Energieholz. Gleichzeitig kommt es aufgrund des Krieges in der Ukraine zu einer Verknappung des Importangebots an Schnittholz und Holzbaustoffen.

Holzernte seit 2008 defizitär

Zwei Zahlen aus dem forstwirtschaftlichen Testbetriebsnetz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) geben jedoch weiterhin Anlass zu grosser Sorge. So wurde 2021 mit der Waldbewirtschaftung schweizweit durchschnittlich ein Verlust von acht Franken pro Kubikmeter Holz er-

wirtschaftet. Pro Hektare betrug der Verlust 33 Franken. Besonders besorgniserregend ist, dass diese Zahlen seit dem Beginn ihrer Erhebung im Jahr 2008 durchwegs negativ geblieben sind.

Kosten für die Holzernte steigen

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Verlust pro Kubikmeter und pro Hektare halbiert. Dies ist zwar eine positive Entwicklung, aber kein Grund zur Freude. Denn ein Verlust bleibt ein Verlust. Die aktuell hohe Inflation und die steigenden

«Die Schweizer Waldbewirtschaftung erwirtschaftet durchschnittlich einen Verlust von acht Franken pro Kubikmeter Holz.»

Treibstoffpreise verschärfen die angespannte Situation zusätzlich.

WaldSchweiz fordert deshalb, dass die Preise für Schweizer Holz noch weiter erhöht werden.

WaldSchweiz

Scannen Sie den QR-Code, um zum Kurskalender zu gelangen.



Der neue Kurskalender von WaldSchweiz ist online verfügbar

Der Kurskalender von WaldSchweiz ist wieder online. Ab sofort steht damit ein modernes Werkzeug für Information und Kursanmeldung zur Verfügung.

Das Kursangebot umfasst u.a. die folgenden Kurse: Basis- und Weiterführungskurs Holzernte, Motorsägehandhabung (Umwelt/Bau), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Seilsicherung im steilen Gelände, etc.

AUF DER FROBURG IST HOLZENENERGIE TRUMPF

30

Über Holzenenergie Schweiz

Der Branchenverband Holzenenergie Schweiz betreibt seit 1979 einen professionellen Informations- und Beratungsdienst und setzt sich bei Behörden und Entscheidungsträgern für eine vermehrte Nutzung der «Wärme aus dem Wald» ein.
www.holzenenergie.ch

Die Bürgergemeinde Olten besitzt rund 580 ha Wald, Wohnhäuser, Landwirtschaftsobjekte, Gastwirtschaftsbetriebe sowie das Alters- und Pflegeheim Weingarten. Zum Besitz gehört auch die weithin bekannte Froburg.

Molkekuren, gute Luft und die einzigartige Aussicht in die Alpen lockten einst zahlreiche Gäste in das 1861 ausgebaute Kurhaus Froburg. Zu den Gästen gehörte auch Elisabeth Nietzsche, die Schwester des weltbekannten Friedrich Nietzsche. Er nahm die Kuraufenthalte seiner Schwester in den Jahren 1874 und 1878 zum Anlass für kürzere Besuche auf der Froburg. Seit kurzem erinnert ein Kunstobjekt an den Aufenthalt des Philologen, Philosophen, Dichters und Komponisten. Wirtschaftskrisen, Weltkriege, neue Formen des Tourismus sowie der Kurbedürfnisse liessen die Bedeutung der Froburg im 20. Jahrhundert sinken und zwangen die Bürgergemeinde zu Änderungen der Nutzungsformen der Gebäude.

Die Ofenbauer «übernehmen» die Froburg

Der Dachverband der Schweizer Ofen- und KaminbauerInnen «feusuisse» www.feusuisse.ch eröffnete 1967 seine interkantonale Fachschule auf der Froburg und baute 1994 unmittelbar neben dem alten Kurhaus ein neues Ausbildungszentrum, das er bis 2017 nutzte. Nach einem fünf Jahre dauernden Auswärts-Intermezzo verlagerte «feusuisse» im August 2022 den Fach- und den allgemeinbildenden Unterricht der Ofenbau-Ausbildung wieder auf die Froburg zurück. Per August 2021 startete zudem der Dachverband des

Kaminfegergewerbes «Kaminfeger Schweiz» www.kaminfeger.ch als neuer Partner seine überbetrieblichen Kurse auf der Froburg. Somit ist die Froburg seit kurzem wieder voll ausgelastet.

Die Froburg ist das Herz der Schweizer Wohnraumfeuerungsbranche

Schweizweit sind heute laut Holzenergiestatistik fast 500 000 Wohnraumfeuerungen installiert (geschlossene Cheminées, Zimmer- und Kachelöfen, Holzkochherde etc. Offene Cheminées sind nicht mitgezählt). Im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg und den drohenden Energieversorgungsengpässen im nächsten Winter schnellte die Nachfrage nach neuen Wohnraumfeuerungen seit einiger Zeit steil nach oben. Es gibt für das Ofen- und Kaminbaugewerbe Arbeit in Hülle und Fülle. Händeringend sucht die Branche Berufsfachleute. Auf der Froburg schlägt das Herz der Wohnraumfeuerungsbranche. Die angehenden Berufsleute erhalten hier ihr Rüstzeug für eine gute und erfolgreiche Zukunft.

Neue Heizung für die Froburg – natürlich mit Holz

Die Froburg wurden jahrzehntelang mit Öl beheizt. Die Bürgergemeinde beheizte das Restaurant sowie den angeschlossenen Landwirtschaftsbetrieb mit einer 2017 erneuerten Ölheizung. Die Heizung des feusuisse-Ausbildungszentrums und des daran angeschlossenen Kurhauses erreichte nach bald 30 Jahren Betrieb ihr technisches Ende. Es galt, eine zukunftsfähige Lösung zu finden. 2020 startete die strategische Planung des neuen Energieprojekts. Der Entscheid

von «Kaminfeger Schweiz», seine überbetrieblichen Kurse ab 2022 auf die Froburg zu verlegen, hatte den Einbau von Ausbildungs-Infrastruktur mit rund 20(!) verschiedenen Holz-, Gas- und Ölkesseln zur Folge. Die Verantwortlichen wollten die beträchtliche Abwärme dieser Übungsheizungen nicht einfach in die Luft verpuffen, sondern in die Versorgung der Gebäude integrieren. Zudem erkannte man den Sinn, sämtliche Gebäude der Froburg mit einer einzigen Heizzentrale zu beheizen. Dazu galt es, das Ausbildungszentrum und das Kurhaus mit den Gebäuden der Bürgergemeinde zusammenzuschliessen. Entsprechende Verhandlungen wurden geführt. Variantenstudien führten unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, technischer und ökologischer Aspekte zum Entscheid zugunsten einer zentralen Pelletheizung mit einem Öl-Spitzenlastkessel. Standort der neuen Heizung ist der alte Heizkeller im Ausbildungsgebäude von «feusuisse». Nach der Entfernung der Öltanks entstand Platz für das Pelletlager. Den erst 2017 gekauften Ölkessel der Bürgergemeinde verlegte man in den neuen Heizraum, so dass eine kompakte und effiziente Heizzentrale entstand. Die gewählte Anlagenkonfiguration erlaubt es, mindestens 80 Prozent des Gesamtwärmebedarfs mit Holzpellets abzudecken. Beträchtlich ist die Menge des jährlich eingesparten Heizöls: Rund 40 000 Liter des klimaschädlichen Energieträgers sind jedes Jahr überflüssig. Das erspart der Atmosphäre rund 100 Tonnen CO₂ pro Jahr. Erfreulicherweise unterstützte der Kanton Solothurn das Projekt mit einem Förderbeitrag von etwa 46 000 Franken.



Mit klimaneutraler Holzenergie beheizt: Froburg, Wisen bei Olten



Zukunftstauglich: Neue Heizzentrale des Wärmeverbundes Froburg

Christoph Rutschmann, WWW GmbH,
i. A. Holzenergie Schweiz

TERMINKALENDER

28. Oktober 2022	75. Generalversammlung BWSO, Langendorf
03. November 2022	Infoveranstaltung BWSO, Zuchwil
17. November 2022	Feierabendveranstaltung BWSOLeWa, Solothurn
02. Dezember 2022	Generalversammlung WWV Bucheggberg, Mühledorf
09. März 2023	Generalversammlung BWSOLeWa, Riedholz
17. März 2023	Generalversammlung BWV Thal
23. März 2023	Infoveranstaltung BWSO
30. März 2023	Generalversammlung BWO, Gunzgen



Geschäftsstelle und Sekretariat des BWSO
Kaufmann+Bader GmbH | Patrick von Däniken
Hauptgasse 48 | 4500 Solothurn
032 622 51 26
patrick.vondaniken@kaufmann-bader.ch
www.kaufmann-bader.ch

Präsident des BWSO
Peter Brotschi | Däderiz 49 F | 2540 Grenchen
079 464 68 48
pb@peterbrotschi.ch | www.peterbrotschi.ch

Präsidenten der Regionalverbände und Vertretende der übrigen Bezirke

Solothurn-Lebern-Wasseramt
Bucheggberg (WWV)
Thal
Gäu
Olten-Gösgen
Dorneck
Thierstein

André Hess, 4513 Langendorf
Thomas Furrer, 4581 Küttigkofen
Daniel Nussbaumer, 4717 Mümliswil
Viktor Meier-Zeltner, 4703 Kestenholz
Patrick Friker, 5013 Niedergösgen
Frank Ehrsam, 4412 Nuglar
Carmen Oruc-Haberthür, 4226 Breitenbach